

**Redebeitrag von „Die Linke“  
im Ludwigsburger Gemeinderat am 29. Juli 2015**

**Redner: Stadtrat Kube**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es wird Sie sicherlich nicht überraschen, dass wir für die Umbenennungen sind.

Ich möchte kurz in Richtung von Stadtrat Herrmann noch ein paar Dinge ergänzen: Sie haben ausgeführt, wir dürfen die Geschichte nicht tilgen. Damit haben Sie vollkommen recht. Aber gerade damit die Leute sehen, wir beschäftigen uns damit und lassen diese Namen nicht stehen, sind doch Umbenennung notwendig. Wobei die CDU immer schon eine sehr eigenartige Art und Weise gehabt hat, mit NS Funktionären umzugehen. Manche haben sie zum Ministerpräsidenten gemacht. Dann lässt man natürlich auch mal eine Hindenburgstraße stehen.

Auch haben Sie völlig recht damit, dass niemand absolut unbelastet ist und wahrscheinlich niemand eine völlig weiße Weste hat. Hier jedoch geht es um Menschen, die eine braune Weste haben und bei denen man die weißen Flecken suchen muss. Insbesondere Hindenburg als Wegbereiter des Faschismus ist hier ein markantes Beispiel. Was Hindenburg an Hitler am meisten gestört hat, war der niedere militärische Rang, den Hitler einst innehatte.

Wir sprechen hier ständig von Willkommenskultur und Vielfalt und bekommen es bedauerlicher Weise wohl nicht einmal hin, die Hindenburgstraße und die Straßen, die nach anderen sehr fragwürdigen Menschen benannt sind, umzubenennen.

Deswegen können wir auch dem Antrag der Freien Wähler nicht zustimmen. Denn was wird hier signalisiert? Wir schreiben unter den Straßennamen „hat Hitler zur Macht verholfen“ und lassen die Ehrung für Hindenburg in diesem Bewusstsein trotzdem stehen? Ich weiß nicht, ob ein solches Vorgehen die ganze Sache besser macht.

Wir wollen weder große noch kleine Nazis. Zu den einzelnen Personen möchte ich nicht viel sagen, das wurde schon ausreichend getan. Nur ein kleiner Vorschlag von mir: man könnte die Carl-Diem-Straße in Carpe-Diem-Straße umbenennen. Das wäre klanglich keine große Veränderung aber die Botschaft wäre eine völlig andere und wesentlich positivere.

Und jetzt, liebe CDU, stellen Sie sich doch mal vor, die Friedenskirche hätte man nie umbenannt, sondern sie hieße immer noch Garnisonskirche. Das wäre auch eine Botschaft, die nicht zu Ludwigsburg passt. Übrigens läuft die Hindenburgstraße genau auf die Friedenskirche zu. Das ist auch unpassend. Freundlicher Weise hat Stadträtin Burkhardt es ihnen leicht gemacht, einer Umbenennung zuzustimmen, indem sie nicht zum Beispiel Rosa-Luxemburg-Straße vorgeschlagen hat, sondern Konrad-Adenauer-Straße. Damit müssten Sie sich doch am allerbesten identifizieren können.

Also überlegen Sie es sich noch einmal, nehmen Sie Ihr freies Mandat wahr und stimmen Sie der Umbenennung der Straßen zu.

Wir sagen: „kein Fuß breit“ den Faschisten weder auf der Straße noch auf Straßenschildern. Dankeschön.